

HÄUSER

Das Magazin für Architektur & Design

4 1903 17 609501 04

**KLUG GEPLANT:
EIN BERLINER
STADTHAUS AUF
SIEBEN ETAGEN**

**QUERGEDACHT
UND UMGEBAUT:
BAUERNHOF IN
FLANDERN**

**ZU JEDEM HAUS:
PLANMATERIAL,
GRUNDRISSE
UND DETAILS**

**UNVERSCHÄMT
SCHÖN: VILLA AN
DER CÔTE D'AZUR**

*Zum Sammeln:
Le Corbusiers
Villa Savoye als
Kunstdruck*

OFFEN UND HERRLICH

**MODERNE LANDHÄUSER:
ARCHITEKTUR UND NATUR PERFEKT VERBUNDEN**



Großstadt-Flair: Von den Straßen Londons ließ sich Tom Dixon zu der Zementfliesen-Kollektion für Bisazza inspirieren. Preise auf Anfrage.

Auf dem Laufenden: Mit „Lattice“ interpretieren Ronan und Erwan Bouroullec den Kelim neu. Von Nanimarquina, vier Größen, 520 bis 5000 Euro.



Verena Schiffli, Diplom-Innenarchitektin, ist verantwortlich für das „Research & Material Lab“ des Stuttgarter Architekturbüros Ippolito Fleitz Group.

RAUM ALS GESAMTKUNSTWERK

Wenn das Büro Ippolito Fleitz Räume gestaltet, dann dienen Muster als Leitmotiv – auf Möbeln, Wänden und Böden

HÄUSER: *Das Ornament ist längst kein Verbrechen mehr. Jetzt erobern Muster sogar den Boden. Woher kommt diese Trendwende?*

VERENA SCHIFFLI: Es sind die Oberflächen, die in den Fokus rücken. Schrankfronten haben plötzlich Strukturen, Wände tragen farbige Tapeten, und nun sind die Böden dran. Obwohl Fliesen und Dielen ihnen ja schon immer eine Ornamentik gaben. Fugenlose Böden wie Epoxy-Beschichtungen gibt es erst seit den 90er-Jahren. Was sich aber verändert hat, ist unsere Haltung: Wir haben mehr Mut zu Struktur, Rhythmus, Graphik, Kleinteiligkeit, Patina, Textur.

Wird der Boden zur fünften Wand?

Ja. Früher hieß es, nur durch Türklinken und Möbel bekämen wir Bezug zum Raum. Heute ist klar, dass wir vor allem über den Boden Kontakt mit der Architektur aufnehmen. Deshalb sollte der so individuell gestaltet sein wie der Rest des Raums.

Und wie? Würden Sie uns ein paar Beispiele nennen?
Etwa, indem man nicht die Fliesen, sondern die Fugen – beispielsweise in Orange – den Ton angeben lässt. Oder ihnen statt eines typischen Fliesen- ein klassisches Webmuster verleiht.

Wozu raten Sie bei kleinen Räumen?

Zu großformatigen Motiven und Mustern mit einem großen oder gar keinem Rapport.

Ihr Büro verleiht selbst der Decke Muster.

Ja, in unserem Studio haben wir sogar teilweise Teppich an der Decke. Das sieht nicht nur gut aus, sondern dämmt auch den Schall.

Apropos Teppiche. Welche neuen Entwicklungen sind Ihnen da aufgefallen?

Toll finde ich den Teppich „Lake“ von Golran. Die Designer von Raw Edges haben ihm eine 3D-Struktur verliehen, die dazu führt, dass sich je nach Blickwinkel die Farbe ändert.

Haben Sie noch weitere Favoriten?

Ja, den Teppich „Maglia“ von Ruckstuhl zum Beispiel. Er besteht aus Agavenfasern, aus denen sonst Kaffeesäcke gemacht werden. Das Schöne daran ist, dass der natürliche, helle Grundton immer durchschimmert, sogar wenn man die Faser pink färbt. Nicht das Material muss neu sein, sondern die Art,